

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zeitungs-Millimeter 15 Pf.

Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schafheitel (in Umland) Stellv.: F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Ledersstraße 25. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delshäuser'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. IV. 87: 3600. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel D). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 121

Calw, Samstag, 29. Mai 1937

112. Jahrgang

Volkesstimme

45 Millionen erwachsene Deutsche hörten gestern Abend Dr. Goebbels. Nicht nur im Reich, auch in gewissen Kreisen des Auslandes hat man der Rede des Fg. Dr. Goebbels mit größter Spannung entgegengegesehen. Im allgemeinen erwartete man, daß der Reichspropagandaleiter der NSDAP, und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda eine jener offiziellen Erklärungen von Stapel lassen werde, wie man sie von Ministern parlamentarisch-demokratischer Regierungen gewohnt zu sein pflegt. Wir können uns vorstellen, daß man z. B. in der Redaktion der „Pariser Tageszeitung“ ein halbes Dutzend Bleistifte fein säuberlich gepolstert bereit gelegt hatte, um die sogenannte „Minister-Erklärung“ in der noch von der selbigen entschlafenen „Tante Voss“ her gewohnten Weise zu veröffentlichen, zu kommentieren usw.

Alle diese Erwartungen sind schwere Enttäuschungen geworden. In der Deutschland-Halle zu Berlin sprach vor dem Mikrophon aller deutschen Reichsbürger nicht der Chefpropagandist einer politischen Bewegung, sondern — der Vater von vier Kindern, ein deutscher Volksgenosse, der weiß, daß auch die Christen seiner Familie letzten Endes von der Christen seiner einzigen Nation abhängt. Das ganze deutsche Volk und mit ihm die ganze Welt hat die Ausführungen dieses Familienvaters gehört. Was er sagte, war nicht die Meinung irgendeines Mannes, der aus offiziellem Anlaß reden mußte. — Dr. Goebbels sprach gestern in der Deutschland-Halle zu Berlin das aus, was jeder deutsche Vater und jede deutsche Mutter in banger Sorge um die eigenen Kinder sich längst gedacht hatte.

Die Kundgebung in der Deutschland-Halle ist gerade dadurch, daß hier ein Mann die Meinung eines 68-Millionen-Volkes eindeutig formuliert, zum Gerichtstag über die bisher älteste Organisation der Welt geworden. Dieses Gericht hat vor allem mit der Frage aufgeräumt, daß die Ausmerzung fürchterlicher sexueller Verirrungen — die wiederum Folge eines charakterzerstörenden Festhaltens an äußerlichen Wort und der Verleugnung aller Naturgesetze sind — „Kampf“ gegen Religionen oder Bekenntnisse an sich wäre. Für den deutschen Menschen war Religion nie eine leere Bekenntnisformel. Die deutsche Mutter, die ihrem Kind das erste schlichte Gebet lehrt, sucht und findet Gott, nicht aber geschäftstüchtige Mafier und Politiker, die ihre Selbstsucht und ihre Zügellosigkeit mit Kalaren vom tiefsten Schwarz bis zum Kardinalskrot tarnen.

Diese deutsche Mutter sah bisher im Klerus allerdings jene Gemeinschaft, die vor allem durch ihr Beispiel dazu berufen war, Führer auf dem Wege zu Gott zu sein. Diese Meinung ist durch die Tatsache, die seit sieben Wochen die deutschen Gerichte Tag für Tag beschäftigen, grundlich zerstört worden. Es gibt kaum eine deutsche Mutter mehr, die ihr Kind einem Angehörigen des römisch-katholischen Klerus anvertrauen mag, auch dann nicht, wenn gegen den betreffenden Kleriker wahrhaftig nichts zu sagen ist. Aus der tiefen Sorge um das eigene Kind ahnt zum mindesten jede Mutter, daß ihr Liebste den Gefahren eines Systems ausgesetzt ist, das bereits so weit geht, alle dem deutschen Volke feindlichen Kräfte zu mobilisieren, um sich selbst als verfolgte Unschuld hinstellen zu können.

Es bedarf keiner politischen Schulung, um einem Mann oder einer Frau deutschen Blutes ein solches Verhalten als Volksverrat klar zu machen. Wohl wird da und dort noch immer versucht, über Kanzel und Beichtstuhl einzureden, daß die Prozesse gegen die Sexualverbrecher in Talar und Kutte Mißbrauch der Staatsgewalt wären. Wer das fast jedem Sage des Familienvaters Dr. Goebbels folgende Echo gehört hat, weiß, daß auch diese unter dem Deckmantel „gottesdienlicher“ Handlungen versuchte Beeinflussung nur bei Menschen Wirkung zeigen kann, die nicht nur über kein eigenes Urteil verfügen, sondern auch die letzten Reste ihres natürlichen Instinkts

Abrechnung mit den Sexualverbrechern

Legte scharfe Warnung Dr. Goebbels an die politifizierenden Kirchen

1k. Berlin, 28. Mai.

Zu einer gewaltigen Demonstration gestaltete sich die Massenkundgebung am Freitagabend in der Deutschland-Halle in Berlin, in der Dr. Goebbels den Millionen, die seinen Worten in der bis auf den letzten Platz gefüllten riesigen Halle und im ganzen Reich an den Lautsprechern zuhörten, Aufklärung über Vorgänge gab, die die deutsche Öffentlichkeit seit Wochen aufs stärkste beschäftigten.

Seit Tagen war die gewaltige Deutschland-Halle ausverkauft. Hunderte von Volksgenossen aus dem ganzen Reich waren nach Berlin geeilt, um Dr. Goebbels zu hören. Schon in den frühen Abendstunden, vor Beginn der Kundgebung, machte sich im Westen von Berlin der Andrang der Menschen, die zur Deutschland-Halle kamen, bemerkbar. Die Verkehrsstraßen der Hauptstadt in der Umgebung der Deutschland-Halle sind überfüllt. Marschierende und singende Kolonnen der SA. geben dem Stadtbild des Westens sein Gepräge. In der Nähe der Deutschland-Halle selbst herrscht ein unbeschreibliches Gedränge. Tausende von Volksgenossen warten auf Öffnung der Halle, manche versuchen jetzt noch eine Eintrittsstelle zur Kundgebung zu erhalten.

Als sich die Tore öffnen, ist das gewaltige Rund der Deutschlandhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Halle bietet ein festliches Bild. Riefige Halbkreuzrahmen hängen vom hohen Dach der Halle bis tief in den gewaltigen Raum hinab, die Rednertribüne ist von grünen Lorbeerbäumen umfaßt. Märsche und Lieder der Bewegung erfüllen den Raum. Es herrscht eine Stimmung, wie sie nur bei Höhepunkten im Leben der Volksgemeinschaft auftreten kann. Die Tausende, die hier versammelt sind, erwarten ihren „Doktor“ wie vor Jahren in der Kampfbahn, soll er ihnen auch diesmal wieder neuen Mut und neue Kraft geben.

Heilrufe, die von draußen hereinklingen, kündigen die Ankunft Dr. Goebbels an. Pöhllich ist er inmitten des Saales, die Tausende

verloren haben. Es gelingt heute auch dem raffiniertesten Jesuiten nicht mehr, die abgrundtiefste Moralheuchelei eines volksfremden Klerus — die auch in den katholischen Gegenden unseres Landes vor wenigen Jahren noch so weit gegangen ist, das Baden für Sünde zu erklären — durch fromme Sprüche zu tarnen. Noch weniger ist es möglich, durch Hirtenbriefe oder päpstliche Sendschreiben Verbrecher zu „Märtyrern“ zu stempeln oder kirchliche Obere deswegen als „heiligmäßig“ auszugeben, weil sie nicht einmal die Heiligkeit des Eides zu achten imstande sind.

Wenn Dr. Goebbels gestern eine letzte Warnung an die Kreise ausgesprochen hat, die es angeht, so dürfen diese Kreise nicht vergessen, daß in diesem Falle nicht irgend ein Minister, sondern durch ihn alle deutschen Väter gesprochen haben. Die römisch-katholische Kirche hat bis zum Jahre 1933 innerhalb des deutschen Lebensraumes politische Macht ausgeübt nach dem Grundsatz: „Teile und herrsche“. Die nationalsozialistische Staatsführung hat im Auftrag und dem Willen des ganzen deutschen Volkes gemäß diesen Grundsatz für immer ausgelöscht. Auch der politische Katholizismus, der mit Gottsäubigkeit und Christentum gar nichts zu tun hat, wohl aber Ursache und Folgeerscheinung eines volksverachtenden Sitzensverfalls ist, wird sich mit dieser Tatsache abfinden müssen. Dr. Goebbels hat dies im Namen des gesamten deutschen Volkes gestern klar und deutlich ausgesprochen. Wer die Geschichte der Völker aller Zeiten kennt und versteht, weiß, daß der Wille eines Volkes in seinem letzten Urprung immer Gottes Wille ist.

Wenn ein gewisser annahender Klerus das nicht begreift, so wird er es fühlen müssen.

J. M.

tende springen von ihren Plätzen, eine unbeschreibliche Begeisterung begrüßt Dr. Goebbels, bis schließlich ein schneidendes Kommando den Trubel durchbricht, die Fahnen der Berliner SA. marschieren in den Saal und nehmen hinter dem Rednerpult Aufstellung.

Gauleiter Fg. Görlicher eröffnet jetzt die Kundgebung und erteilt Dr. Goebbels das Wort zu seiner großen Rede. Auf seine neue Braut der Jubel auf, als sich Dr. Goebbels zum Rednerpult begibt, verstimmt aber bei Beginn der Rede rasch. Mit seiner Gestaltungskraft reizt Dr. Goebbels seine Zuhörer immer wieder zu neuen Beifallsstürmen hin, die ihren Höhepunkt erreichen, als er auf die Hintergründe der schwebenden Prozesse der letzten Wochen zu sprechen kommt. Mit rücksichtsloser Schärfe prangert der Minister die Abscheulichkeit der Verbrechen an, die von den Trägern des geistlichen Gewandes an der deutschen Jugend verübt wurden. Immer wieder wird der Minister unterbrochen durch den nicht endenwollenden Beifall, und Zurufe bestätigen ihm, daß er mit seinen Worten bei der großen Masse des Volkes auf uneingeschränkte Zustimmung stößt.

Furchtbarer Wolkenbruch über Koblenz

Schlammfluten in den Straßen — Familie in schwerer Gefahr

Eigenbericht der NS-Press

vgs. Koblenz, 28. Mai.

Nach einem drückend heißen Sommertag ging am Donnerstag ein Unwetter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag über Koblenz nieder, wie es in diesem Ausmaß hier schon seit langem nicht mehr erlebt wurde. Zwei Gewitter kamen dabei auf einmal auf, und während schon die Donner trachten und die Hagelschleier sich zur Erde senkten, lagte noch — ein seltsamer Anblick — geraume Weile die Sonne vom Himmel. Die ungeheuren Regenmassen verstopften in kurzer Zeit die Kanäle; in verschiedenen Stadtteilen kam es zu wahren Ueberflutungen. Die braunen quergelben Fluten, die sich von den Anhöhen durch die Höhe, die Burg- und die Wendelinstraße niedervälzten, verwandelten die Emsler Straße binnen kurzem in einen See. Schlamm- und Schuttmassen blieben bis zu einem halben Meter hoch liegen, so daß der Verkehr nahezu zwei Stunden lang unterbrochen wurde.

An der Pfaffendorfer Brücke hatte der Blitz in die elektrische Leitung eingeschlagen. Das Brückengeländer wurde dadurch längere Zeit unter Strom gesetzt. Am Maxienwäldchen in Neuendorf ging ein Blitzschlag während des zweiten Gewitters in zwei Bäume. Die gewaltigen Stämme knickten unter gro-

Für das ganze deutsche Volk ist diese Rede Dr. Goebbels ein gewaltiges Erlebnis geworden. Wie ein Abdruck hatten die Vorkommnisse der letzten Wochen auf Millionen von Volksgenossen, besonders in den katholischen Gegenden des Reiches, gelastet, unfassbar scheint das Vorgesagene, verständnislos stehen die deutschen Volksgenossen dem fremden Verhalten der Kirchenbehörde gegenüber, die diese Verbrechen noch zu deckeln sucht. Viele haben sich auch gefragt, weshalb der Staat auf die zahllosen Verleumdungen und auf die zahllosen Gebreden, die von den gleichen Kreisen von der Kanzel herunter Sonntag für Sonntag betrieben wurden, nicht antwortete. Dr. Goebbels hat auf diese Fragen klar und eindeutig Antwort gegeben. Das deutsche Volk weiß jetzt, woran es ist, es kann sich seine Meinung über alles bilden. Aber auch diejenigen, die immer noch versuchten, die schamlosen Vergehen zu beschönigen und die Hintergründe zu verschleiern, wissen jetzt, daß der nationalsozialistische Staat in diesem Punkte keine Rücksicht kennt, und die Suche des Verbrechens, aber auch die Suche der Verhöhnung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ausrotten wird.

hem Getöse zusammen, Aeste und Holzsplitter flogen fast 100 Meter weit. Eine vierköpfige Familie, die mit dem Motorrad aus Münden-Glabach nach Koblenz gekommen war, hatte neben den Bäumen, die vom Blitz getroffen wurden, ihr Schlafzelt aufgebaut. Der ungeheure Aufdruck zerfetzte das Zelt, und die vier Menschen, ein Ehepaar mit zwei Kindern wurden durcheinandergeworfen. Aber wie durch ein Wunder blieben alle unverletzt.

15 000 Arbeitsmänner in Thüringen eingesetzt

Das ganze Ausmaß der Schäden, die durch die letzten Unwetter-Katastrophen in Thüringen angerichtet wurden, läßt sich jetzt einigermaßen überblicken. In Zahlen ist der entstandene Verlust in den landwirtschaftlichen Gebieten noch gar nicht bis ins einzelne abzuschätzen. Die Aufräumungsarbeiten sind schwierig und erfordern viel Zeit, so daß jetzt in den Kreisen Arnstadt-Worbis z. B. weitere 500 Arbeitsmänner eingesetzt werden mußten. Insgesamt sind im Katastrophengebiet von Thüringen ununterbrochen 15 000 Arbeitsmänner tätig, um die Acker binnen kürzester Zeit wieder in Ordnung zu bringen und die Wege fahrbar zu machen.

Das Hilfswort steht unter der persönlichen Leitung des Generalarbeitsführers Schmückle.

Das neue britische Kabinett gebildet

Die Männer der Regierung Neville Chamberlain

London, 28. Mai.

Der König empfing am Freitag um 16.30 Uhr den neuen Ministerpräsidenten Neville Chamberlain und händigte den neuen Ministern ihre Amtsfiegel aus. Das Kabinett Neville Chamberlain setzt sich danach wie folgt zusammen:

Ministerpräsident: Neville Chamberlain, Schatzkanzler: Sir John Simon (bisher Neville Chamberlain), Lordpräsident des Staatsrates: Viscount Halifax (bisher Ramsay MacDonald), Innenminister: Sir Samuel Hoare (bisher Sir John Simon), Lordiegelbewahrer: Sir Carl de La Marr (bisher Lord Halifax), Kriegsminister: Gore-Belisha (bisher Duff Cooper), Marineminister: Duff Cooper (bisher Sir Samuel Hoare), Handelsminister: Oliver Stanley (bisher Runciman), Verkehrsminister: Dr. Burgin (bisher Gore-Belisha), Erster Kommissar für öffentliche Arbeiten: Sir Philip Sassoon (bisher Lord Stan-

hope), Kanzler des Herzogtums von Lancaster: Lord Winterton (bisher David John), Unterrichtsminister: Lord Stanhope (bisher Oliver Stanley).

In ihren Ämtern sind verblieben: Außenminister Anthony Eden, der Lordkanzler Lord Halsbury, der Staatssekretär für Indien Marquis von Zetland, der Staatssekretär für die Kolonien Dr. Morrison, Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip, der Luftfahrtminister Sir Winston Churchill, der Arbeitsminister Ernest Brown, der Landwirtschaftsminister Morrison, der Pensionsminister Ramsbotham und der Oberstleutnant Major J. Thron, der Gesundheitsminister Kingsley Wood, der Generalkanzler Sir Donald Somerville, der Generalrechtsanwalt Sir Terence O'Connor.

Ferner wurde eine Reihe von Umbesetzungen in den Unterstaatssekretariaten vorgenommen.

Es gilt, die deutsche Jugend zu schützen!

Stürmische Begeisterungsfundgebungen für Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in der überfüllten Reichshalle

Berlin, 28. Mai.

„Gibt sich Dr. Goebbels dem geradezu sensationell wirkenden Hauptteil seiner Rede zu wandte, legte er eingangs die Gründe dar, die die Führung des nationalsozialistischen Staates immer wieder veranlassen, vor das Volk zu treten und mit ihm alle lebenswichtigen Probleme zu erörtern. Es sei die Aufgabe einer wahrhaft volksverbundenen und revolutionären Bewegung, die ganze Nation, die lebende und die kommende, fortwährend im Geiste ihrer Weltanschauung zu erziehen und sich ihrer Hilfe und ihrer Mitarbeit zu versichern. Die NSDAP. könne sich darum nicht etwa selbst auflösen, wie dies die anderen Parteien nach der Machtübernahme mehr oder weniger freiwillig getan hätten. Sie müsse immer und immer wieder ins Volk gehen, genau so wie die katholische Kirche unaufhörlich zu ihrer Gemeinde spreche und ständig auf die Eroberung der Menschen und der Seelen ausgehe. Das sei der Begriff der „kämpfenden Kirche“. „Das ist einer der hauptsächlichsten Gründe, warum die katholische Kirche 2000 Jahre alt geworden ist. Und wir haben auch die Absicht“, so erklärte der Minister unter stürmischem Beifall, „2000 Jahre wenn nicht noch älter zu werden.“

Die NSDAP. ist eine wahre Volkspartei

Es genügt uns nicht, das Volk zu besitzen, sondern wir wollen alle Generationen für uns erobern und sie lehren, nicht nur unverbundlich nationalsozialistisch zu denken, sondern verbindlich und verpflichtend nationalsozialistisch zu handeln. Darum predigen auch wir in regelmäßigen Abständen vor unserer politischen Gemeinde, d. h. vor unserem deutschen Volk. Wir bedürfen seiner Mitarbeit zur Lösung der vielen drängenden Probleme, die unser harren und andererseits hat das Volk auch einen Anspruch darauf, zu erfahren, was die Regierung will.

So ist die nationalsozialistische Partei im besten Sinne des Wortes eine „Volkspartei“ und unser Staat sei darum die demokratischste Regierungsform, die es überhaupt gebe. Hinter uns stehe die ganze Nation. Mit Diktatur habe sie nicht das geringste zu tun, und die das sagten, hätten von wahrer Demokratie nicht einen Hauch verspürt. „Demokratisch ist ein Regime, in dem nach einem ehernen Grundsatz immer die besten und tüchtigsten Söhne des Volkes an die Führung gestellt werden. Das ist bei uns ohne Zweifel der Fall. Bei uns ist wirklich die Kraft und die Intelligenz der Nation an die Macht gekommen und unser ganzes Volk ist eine große Kameradschaft geworden, von einem einheitlichen Willen des Aufbaues befeuert, nicht nur bei Wahlen, sondern jederzeit hinter seiner Regierung stehend.“

Eine Führung der Kraft und Disziplin

Verdienen wir vielleicht deshalb die Verachtung der Welt, weil wir Sorgen haben? Unsere Sorgen, das darf man doch nicht vergessen, sind nicht auf mangelnden Fleiß oder mangelnde Intelligenz, sondern darauf zurückzuführen, daß zu der ungünstigen geographischen Lage ein fühlbarer und erheblicher Mangel an Rohstoffen komme. Das ist nichts Unehrentliches! Die Welt täte besser“, so erklärte Dr. Goebbels, „wenn sie nicht aus solchen Erwägungen heraus mit Steinen nach uns würfe; wenn sie sich ihrer eigenen Sünden erinnerte, die uns in diese Lage gebracht haben; wenn sie sich im Geantteil darüber freute, daß eine Führung der Ordnung, der Kraft und der Disziplin in Deutschland am Ruder ist; daß unser Volk nicht eine Brücke zur Anarchisierung des alten Europas bildend, dem Bolschewismus anheimfällt. Wir haben vor unserem Volk und vor der ganzen Welt nichts zu verbergen, aber wir sind zu stolz dazu, mit unseren Sorgen in der Welt hauffieren zu gehen. Wir handeln nach dem Grundsatz: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!“

Unter immer neuem stürmischem Beifall führte der Minister weiter aus, daß das ganze deutsche Volk zum Führer ein unerlässlicheres Vertrauen bestimme, daß der ununterbrochene Kampf des Führers mit den tödlichen Sorgen nur dazu beitrage, den Führer der Nation um so liebenswerter zu machen, weil sie daraus sehe, daß der Führer auch mit seinen Sorgen mitten unter dem Volk stehe.

Das ist unser Sozialismus!

Dr. Goebbels sprach dann von dem Ziel, das der Führer mit seiner Politik verfolgt: Er will die Befreiung der deutschen Nation nach innen und nach außen. Ueber das Ziel des Sozialismus, erklärte der Minister, sind wir uns alle einig. Der Sozialismus will in weitestgehendem Maße das Volk an den Gütern der Nation teilhaben lassen. Der Führer und seine Regierung lehnen es aber ab, durch eine mechanische Lohnerbhöhung eine automatische Preiserbhöhung herbeizuführen und damit einen inflationistischen Kreislauf zu gewinnen. Die 350 bis 400 Millionen Mark, die in jedem Winterhilfswerk umgesetzt wurden, erhöhen den Verbrauch gerade der ärmsten

Schichten unseres Volkes. Das ist Sozialismus, der auf friedlichem Wege verwirklicht worden ist.

Der Minister wies weiter nach, daß trotz der gespannten Lebenslage unseres Volkes der Lebensstandard des schaffenden deutschen Arbeiters im allgemeinen höher sei als in Ländern, die große Rohstoffgebiete besitzen. Der Lebensstandard in Deutschland werde aber ständig noch weiter erhöht. Das sei auch die Aufgabe des neuen Vierjahresplanes. Mit diesem Vierjahresplan wolle Deutschland sich keineswegs von der Welt abschließen, es wolle sich nur nicht für alle Zukunft von der Willkür anderer Länder abhängig machen. Damit erfülle der Führer einen tausendjährigen Traum unseres Volkes, den Traum von einer wahren nationalen Souveränität. (Neuer stürmischer Beifall.)

Politische Einigung der Konfessionen

Diese Lebensprobleme könnten nur von dem ganzen Volk gelöst werden, in hingebungsvoller Einigkeit aller Berufs- und Bevölkerungsschichten. Die nationalsozialistische Regierung habe die eheliche Absicht, auch mit den Kirchen Frieden zu halten.

„Wir werden“, so führte der Minister aus, „die Konfessionen nicht religiös, sondern nur politisch einigen. Die christlichen Theorien werden von den Kirchen, aber die christlichen Handlungen vom Staat und von der Partei betrieben. (Neuer minutenlanges Beifall). Es ist empörend, festzustellen, daß sich die Kirchen der deutschfeindlichen Zeitungen

im Auslande für ihre Sabotagezwecke bedienen. Bei uns kann jeder nach seiner Fassung selig werden. Der Protestant mag Protestant, der Katholik Katholik bleiben, und wenn einer beides nicht ist und trotzdem Christ zu sein erklärt, so soll auch er bleiben, was er ist.“

Die Kirche soll sich aber nicht in die Angelegenheiten des Staates hineinmischen. Wir sorgen für unser Volk, und die anderen sorgen für die ewige Seligkeit. Man sollte meinen, daß sie damit genug zu tun hätten.“

Der Minister wandte sich dann gegen die geradezu infame Unterstellung, daß Deutschland den Religionsunterricht aus der Schule beseitigen wolle. „Es gibt nun einmal“, so erklärte er unter heiterer Zustimmung, „keine protestantische Erbkunde und keine katholische Naturkunde. Die Kinder sollen in der deutschen Auffassung erzogen werden. Sie sollen sich im späteren Leben nicht in erster Reihe als Protestanten oder als Katholiken, sondern zumeist als Deutsche fühlen!“

Immer wieder erfüllte tosender Beifall die Reichshalle, als der Minister diese Gedankengänge mit seiner Satire und scharfem Witz weiter ausspann und unter Hinweis auf eine geharnischte Erklärung Napoleons gegen kaiserliche Annahmungen und klerikale Einmischungen in die Staatsangelegenheiten ironisch feststellte, daß Deutschland durchaus nicht den Anspruch auf Originalität erhebe, wenn es sich heute mit den kirchlichen Autoritäten auseinandersetze.

Furchtbarster Sittenverfall in der Kirche

Auf einem ganz anderen Blatt allerdings, fuhr Dr. Goebbels in seiner Rede fort. Stehen die Sexualprozeße geschrieben, die in diesen Wochen und Monaten in vielen Städten des Reiches gegen eine Anzahl von Mitgliedern des katholischen Klerus durchgeführt werden und fast ausnahmslos für die Angeklagten zu schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen geführt haben. Diese Sache geht im Augenblick nicht so sehr den Staat, als vielmehr den Staatsanwalt an. Es handelt sich dabei auch nicht, wie von kirchlichen Kreisen durch Ausstreitung unkontrollierter Gerüchte glauben zu machen versucht wird, um bedauerliche Einzelercheinungen, sondern um einen allgemeinen Sittenverfall, wie er in diesem erschreckenden und empörenden Ausmaß kaum noch einmal in der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit festzustellen ist.

Wenn demgegenüber behauptet wird, das seien alles nur Scheinprozeße, die dazu dienen sollten, die heilige katholische Kirche zu kompromittieren, so muß ich darauf folgendes zur Antwort geben:

Worauf die „Germania“ sich verlassen kann . . .

Er befindet sich dabei in einer in diesem Falle merkwürdig anmutenden Gesellschaft. Auch im Jahre 1907 hat es im monarchistischen Deutschland in ganz kleinem Umfange gegen drei oder vier Mitglieder des hohen Adels ähnliche Prozeße gegeben. Das Blatt: des Zentrums, die „Germania“, das damals bekanntlich Wortführer und Sprachrohr der katholischen Kirche und des hohen katholischen Klerus in Deutschland war, schrieb bei dieser Gelegenheit unter dem 27. und 29. Oktober 1907:

„Es handelt sich hier um mehr als lediglich um Vorwürfe sittlicher Verderbtheit gegen beliebige Einzelpersonen, an denen die Öffentlichkeit kein besonderes Interesse hat. Die Dinge, welche in diesem Prozeß der Öffentlichkeit enthüllt worden sind, beanspruchen vielmehr eine besondere Beachtung, weil sie in kulturhistorischer wie in politischer Beziehung einen zeitgeschichtlichen Hintergrund von außerordentlicher Bedeutung haben. Es war freilich längst kein Geheimnis mehr, daß die sittliche Verderbtheit namentlich in hochgestellten Kreisen in der letzten Jahren eine unheimliche Verbreitung gefunden hat. Der Prozeß hat mehrere Personen vor den Richterstuhl der Öffentlichkeit gebracht, jene Mitglieder unserer ältesten Adelsgeschlechter und Herrscherhäuser, die ihre bevorzugten Stellungen zu den schamlosesten Orangen, zur niedrigsten Böllerei, zur verwerflichsten Befriedigung ihrer widernatürlichsten Sinneslust mißbraucht haben.“

Die sittengeschichtlichen und politischen Enthüllungen haben die Notwendigkeit und Dringlichkeit offenbart, daß hier Wandel geschaffen werden muß bezüglich der Verbreitung der widernatürlichen Unzucht. Man wird nun entschieden den Weg zur sittlichen und politischen Gesundung einschlagen und mit eiserner Strenge verfolgen, damit das deutsche Volk nicht dem Niedergang verfällt und an seiner Zukunft irre wird. Trotz alles Schmutzes, der in dem Prozeß Mollath-Harden aufgewühlt worden ist, ist doch nur ganz oberflächlich an den sittlichen Sumpf gerührt worden. Nur ein ganz kleines Zipfelchen ist von der in weiten Kreisen der vornehmen Gesellschaft herrschenden Unsitlichkeit ein wenig geküßt worden.“

Wer stärkt den von der Seuche ergriffenen und bedrohten Kreisen das Gewissen, wer weist sie darauf hin, wie sie durch ihr schändliches Gebahren nicht nur sich selbst und ihre Familie

Ich bin in den letzten Wochen beruflich verpflichtet gewesen, einen, wenn auch nur geringen, Bruchteil des einschlägigen Materials von den amtlichen Prozeßakten selbst durchzustudieren. Ich kann nur sagen, daß das, was darüber in den Zeitungen steht, geradezu winzig anmutet, der haarträubenden Sittenverwilderung gegenüber, die hier zutage tritt. Wenn also von kirchlichen Kreisen erklärt wird, die veröffentlichten Prozeßberichte gefährdeten die Sittlichkeit der Jugend, so muß ich demgegenüber betonen:

daß nicht die Zeitungen, die diese Berichte bringen, sondern die verbrecherischen sexuellen Verirrungen des katholischen Klerus das Leibliche und seelische Wohl der deutschen Jugend auf das ernsteste zu bedrohen geeignet sind. Und ich kann mit allem Nachdruck vor dem deutschen Volk, das in dieser Stunde mein Zuhörer ist, betonen, daß diese Sexualpest mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muß und wird; und wenn die Kirche sich dazu als zu schwach erwiesen hat, so wird das der Staat beorgen.

zugrunde richten, sondern auch die in den weitesten Kreisen des Bürgertums vorhandene Abneigung gegen den Adel stärken, den Thron bloßstellen, dem sie näherstehen als andere Sterbliche, ja, unsere Feinde, durch die Zeichen des Verfalls ermutigen, die sie als Rainsmal geschlechtlicher Entartung an sich tragen? Wo alles aufs äußerliche gestellt ist, wo in allen Schichten rückwärtslosester Erwerbs- und Genußsucht herrscht, ewigkeitsmomente völlig zurücktreten, Religion, Kirchlichkeit und Sitte ganz abgesehen, im besten Falle ein Produkt der Erziehung und Gewöhnung sind, da ist der Boden für alle Laster geebnet.“

Es ist also nicht mehr als recht und billig, daß der nationalsozialistische Staat, heute in einer ähnlchen Lage, nur gegen Tausende von kirchlichen Sexualverbrechern nach demselben Rezept vorgeht, das im Jahre 1907 die „Germania“ gegen eine ganz kleine adelige Klique vorschlug. Und der katholische Klerus kann davon überzeugt sein, daß heute, wie die „Germania“ im Jahre 1907 schon verlangte, „entschieden der Weg zur sittlichen und politischen Gesundung eingeschlagen und mit eiserner Strenge verfolgt wird, damit das deutsche Volk nicht dem Niedergang verfällt und an seiner Zukunft irre wird.“

Die Antwort an den Kardinal Mundelein

Die deutsche Reichsregierung hatte eigentlich die Absicht, zu diesen Vorgängen in der Öffentlichkeit zu schweigen und die Tatsachen selbst reden zu lassen. Ich sehe mich nunmehr gezwungen, dieses Schweigen zu brechen. Denn eine deutliche und klare Antwort ist nötig geworden. Ein katholischer Kardinal in Amerika mit Namen Mundelein hat in einer öffentlichen Rede, in der er den Führer in der unqualifizierbarsten Weise beleidigte mich den „unerfahrenen Propagandisten Deutschlands“ genannt, der diese Prozeße nur aufziehen lasse, um der verfolgten katholischen Kirche Schaden zuzufügen. Er zweifelt dabei in Wausch und Bogen die Richtigkeit dieser Prozeße an und hat die Stirne, sie mit der Greuelpropaganda zu vergleichen, die während des Krieges gegen Deutschland betrieben wurde.

Hier bin ich persönlich angegriffen. Unter Regime wird des furchtbarsten Verbrechens angeklagt, dessen sich eine Regierung schuldig machen kann: der offenen Beugung von Recht und Gesetz zu egoistischen Zwecken.

Ich sehe mich deshalb veranlaßt, aus der Sphäre des Schweigens herauszutreten und Antwort zu geben. Ich spreche hier als deutscher Nationalsozialist, als Familienvater, dessen kostbares persönliches Gut auf Erden seine vier Kinder sind, die er auch einmal, wenn sie in das dazu bestimmte Alter kommen, den Erziehungsfaktoren der Öffentlichkeit anvertrauen muß. Ich kann als solcher die Gefühle der um die Seele und um den Körper ihrer Kinder betrogenen Eltern verstehen, deren kostbares Gut hier vertierten und skrupellosen Jugendhändlern ausgeliefert gewesen ist. Ich glaube auch im Namen von Millionen deutschen Eltern zu sprechen, die es nicht wünschen und die nur mit Angst und Abscheu daran denken, daß ihre unschuldbigen Kinder einmal von gewissenlosen Verbrechern derartig seelisch und körperlich mißbraucht werden könnten.

Verteidigung der deutschen Justiz

Die katholische Kirche attackiert seit Jahren den nationalsozialistischen Staat und die nationalsozialistische Bewegung mit Hirtenbriefen, in denen sie beweglich Klage über den angeblichen Sittenverfall unserer Zeit führt. Sie protestiert dabei gegen eine Jugenderziehung, die frisch, unmußig und unprüde ist, sie mißt die Länge der Badehosen spielender und turnender Knaben und Mädchen nach, um zentimeterweise den sittlichen Tiefstand unserer Zeit aufzuzeigen. Sie klagt über angebliche Mißstände in der Hitler-Jugend. Welch eine Heuchelei angelegentlich der himmelschreienden sittlichen Verwilderung, die sich, wie die Prozesse es dartun, in den katholischen Klöstern und in weiten Kreisen des katholischen Klerus breitgemacht hat!

Der Angriff des Kardinals Mundelein gegen den nationalsozialistischen Staat kommt zwar aus dem Auslande; aber seine Inspiratoren sitzen, wie nachgewiesen werden kann, in Deutschland selbst. Sie gehören den Kreisen an, die durch die Gerichtsverfahren unmittelbar betroffen werden. Deshalb übernehme ich persönlich die Verteidigung der deutschen Rechtsprechung gegen diesen ebenso unverschämten wie lächerlichen Versuch, die kirchlichen Sexualverbrecher reinzuwaschen.

Um was handelt es sich? In Deutschland gibt es wie in allen Kulturstaaten Gesetze gegen widernatürliche Unzucht und Kindererschändung. Diese Gesetze gelten selbstverständlich für alle. Auch für Priester! Ja, man sollte annehmen, daß gerade Priester diese Gesetze auf Grund ihres Berufes auf das strengeste achteten und sie gegen Angriffe, kommen sie woher auch immer, verteidigten und in Schutz nahmen. In Deutschland nun haben unzählige Geistliche und Ordensbrüder gegen diese Gesetze verstoßen. Kein Land der Welt hätte diese Verstoße übersehen können und dürfen. Ueberall aber, und auch in Deutschland, ist die Justiz verpflichtet, gegen Rechtsbrecher einzuschreiten, und zwar ohne Ansehung der Person, des Ranges, des Standes und der Konfession.

Warum wurden die Priester verhaftet?

Es wird nun hier und da die Meinung vertreten, man hätte diese Prozesse, wenn sie schon unvermeidlich waren, unter vollkommenem Ausschluß der Öffentlichkeit konstatieren lassen sollen. Dazu habe ich folgendes zu erklären:

Schon lange vor dem letzten Angriff des Kardinalerzbischofs von Chicago haben in Deutschland und vor allem außerhalb Deutschlands viele und hohe Vertreter des Klerus behauptet, unzählige deutsche Priester würden aus religiösen Gründen in Haft gehalten. Diese fortgesetzte Verleumdung der deutschen Justiz, die wider besseres Wissen erfolgte, hat uns endlich gezwungen, vor dem deutschen Volk und vor aller Welt die Gründe aufzuzeigen, aus denen diese Priester verhaftet wurden und die ungeheuerliche Verlogenheit derer nachzuweisen, die da behaupten, es handle sich dabei um religiöse Motive. Nicht Religion und nicht Politik sind hier im Spiel.

Politische Motive werden uns in diesem Zusammenhang nur von denen unterzogen, die diesen Sexualsumpf nicht sehen und die Verderbnis nicht zugeben wollen, weil sie die Staatsautorität an sich ablehnen, selbst noch dann, wenn sie gegen die furchtbarsten Schäden sexueller Art einzuschreiten sich anschickt. Konnte denn der Staat überhaupt die Augen schließen vor dem schrecklichen sittlichen Verfall, der sich hier kundtut? Wer das wünscht, der müßte die Gesetze ändern. Man kann nicht widernatürliche Unzucht vor dem Gesetz mit Strafe belegen und dann Tausende von Geistlichen und Ordensbrüdern trotz ihrer Verbrechen straffrei lassen; sonst hört das Recht auf, Recht zu sein, und die Justiz wird zu einer parteiischen Institution im Dienst der Kirche.

Man mag hier vielleicht den Einwand erheben, wenn schon alle Klöster so im Kern verborben sind und unter ihren Angehörigen die widernatürliche Unzucht gewissermaßen herdenweise be-

Jahresversammlung der Fachschaft Imker

Das Ziel für 1937: Auf jeden Stand ein Volk mehr

Zur Jahresversammlung der Imker des Kreises in Calw konnte Fachschaftsobmann Gehring Calw im Saalbau Weiß eine stattliche Anzahl Imker begrüßen. Erfreulicherweise hatten sich auch viele Jungimker eingestellt, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Obmann berichtete eingangs über verbilligte Zuckerbefreiung der Mitglieder, deren Zahl im letzten Jahr um 60 gewachsen ist, ferner über die Anschaffung eines Edelröhrenrads vom Stamm Nigra und verbreitete sich dann ausführlich über Verhaltensmaßnahmen bei der Faulbrut.

Der Ausbruch der für die Bienenzucht so gefährlichen Seuche ist sofort dem Bürgermeister anzuzeigen, welches das Weitere veranlassen wird, ohne daß dem Bienenzüchter Kosten entstehen. Wer die Anzeige zu spät erstattet, kann einer Entschädigung verlustig gehen. Der Seuche kann aber nicht zuleibe gegangen werden, so lange es noch Bienstände gibt, auf denen leere Bauten mit alten Waben und unmöglich offenem Flugloch stehen. Jeder Imker hat die Pflicht, einen ihm bekannten Seuchenherd zu melden und ebenso hat ein jeder damit zu rechnen, daß der Seuchenobmann Einlass in seinen Stand begehrt.

Unverständlich ist, daß es noch immer Imker gibt, welche der Fachschaft nicht angehören. Dabei wird der Jahresbeitrag von 4 RM schon bei einer Anzahl von 5 Bäckern durch die Ersparnisse des verbilligten Zuckerbegugs aufgewogen. Außerdem ist jedes Fachschaftsmitglied gegen Haftpflicht und Sachschaden versichert. Die Notwendigkeit dieser Versicherungen zeigen die mancherlei Fälle, in welchen die Versicherung in Anspruch genommen werden mußte. Diese tritt aber erst nach der Leistung des Jahresbeitrags in Kraft; daher sollten die Mitglieder mit der Zahlung des Beitrags nie säumig sein. Ein Schadenfall ist innerhalb 3 Tagen dem Obmann anzumelden. Von Wichtigkeit besonders für Wanderimker ist, daß für den Verlust eines Volkes ein Schadenerlös von 40 RM geleistet wird. Nicht versichert sind Stand, Beuten und Geräte. Durch eine günstige Zusatzversicherung können jedoch auch diese versichert werden. Neuerdings sind mancherorts die Imker durch unsachgemähes Spritzen der Obstbäume zu großem Schaden gekommen. Im Kreise Vesigheim haben dadurch im vergangenen Jahre die Bienen durchschnittlich 5 Pfund Flugbienen verloren. Bei Feststellung eines solchen Bienensterbens sollten sofort einige an Spritzgift eingegangene Bienen in einem verschlossenen Kolben an die Landesuntersuchungsanstalt Erlangen eingekandt werden.

Jeder Imker muß darauf bedacht sein, die gute heimische Rasse weiter zu verbessern und sie nicht durch Einfuhr von Heidebienen zu verschlechtern. Wer trotzdem glaubt, nicht ohne Heidebienen auskommen zu können, sollte

das Heidevolk innerhalb 10 Tagen mit einer heimischen Königin umweifen. Wer sich heimische Schwärme erziehen will, hat dies zeitig der Schwarmverteilungsstelle (Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos) mitzuteilen. Der Schwarmpreis beträgt pro Pfund im Mai 3, im Juni 2,50, im Juli 2 RM.

Den am Wandern interessierten Imkern wurde mitgeteilt, daß sie künftig neben einer Bescheinigung der Landesobmannschaft für die Wanderung brauchen. Zum Schluß sprach der Fachschaftsobmann wegen der vielen anwesenden Jungimker über die wichtigsten Grundzüge in der Bienenzucht, besonders auch über richtige Triebfütterung im August, den Wert frühzeitiger Einwinterung und über die richtige Behandlung der Bienen im Frühjahr.

Der zweite Teil der Tagung war ausgefüllt durch einen Vortrag von Hauptl. Werner Calw über Zweck und Ziel der Königinzucht. In leicht verständlicher und doch eindringlicher Art verstand es der Vortragende diese zur Zeit wichtigste Frage der Bienenzucht zu behandeln. Wir müssen nun mühselig den Weg zur guten alten deutschen Biene zurückfinden, die im vergangenen Jahrhundert durch Einfuhr fremder Rassen in verheerender Weise verfaßbartet worden ist. Wir brauchen eine langlebige, schwarmträge, sanftmütige und spätbrütende Biene, wir brauchen Dangler und keine Fleischvögel. Der in Erlangen gezüchtete Stamm Nigra und ebenso Stamm 47 kommen dieser Biene am nächsten. Die amtlich anerkannten Belegstellen dürfen künftig nur noch Stamm Nigra führen. Und nun ist es unsere Aufgabe, von unseren besten Bäckern Königinnen nachzuziehen und sie auf der Belegstelle der Kreisfachschaft, wo zwei Nigraröhrenröcher aufgestellt sind, begatten zu lassen.

Um den Worten gleich auch die Tat folgen zu lassen, finden am Sonntag, dem 6. und 13. Juni bei Kaufmann Knecht in Calw ein Königinzuchtkurs und ab 20. Juni ein Kurs für Anfänger statt. Nach dem regenreichen und honigarmen Sommer des vergangenen Jahres und einem kalten April, der viel Flugbienen das Leben kostete, hat der Mai unsere Bienen mit gutem Wetter und reich gedecktem Tisch bedacht. Und wenn wir nun weit-rotin solch gutes Wetter behalten dürfen, so könnte das Jahr 1937 dem Imker mit einem entsprechend reichen Honiggegen wieder etwas auf die Beine helfen, nicht zuletzt auch zum Segen der ganzen Volkswirtschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, auch auf diesem Gebiet vom Ausland unabhängig zu werden. Deshalb, Imker, beherzige die beiden Forderungen: 1. Auf jeden Stand im Jahr 1937 ein Volk mehr, 2. verbessere deine Bienerrasse durch Königinzucht!

gesamte Standort auf dem Brühl an. Teilnahme an der Feier der Kreiszusammenlegung. Fliegerchar bildet die Ehrenformation. Die Motorschar holt um 2 Uhr mit dem Spielmannszug die Danziger Gäste am Bahnhof ab. Fliegerchar und Motorschar nehmen nachmittags an der Kundgebung in Bad Liebenzell teil.

HJ. Gefolgschaft 9/126. Gefolgschaftsführer. Antreten der Gefolgschaft zu den Sportwettkämpfen Sonntag 7 Uhr in Altburg beim Schulhaus.

Beihilfen für die Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walthar Darré hat dem Reichsverband einen namhaften Betrag zur Förderung mittelständischer Lohnunternehmungen durch Zuschüsse zur Anschaffung bestimmter landwirtschaftlicher Maschinen zur Verfügung gestellt. Die Beihilfen werden für die Beschaffung von Maschinen solcher mittelständischer Lohnunternehmungen gewährt, die vornehmlich für die Folgeertragsarbeiten bei der Landwirtschaft beim Grünlandumbau und für die Bodenbearbeitung in bäuerlichen Betrieben eingesetzt werden. Als Bewerber kommen insbesondere nachgeborene Bauernsöhne oder Heeresentlassene der technischen Truppe in Frage. Die Bewerber müssen mindestens 25 Jahre alt sein und einen vierwöchigen Schlepperkursus bei der Deula Kraft GmbH, Berlin-Markensberg, mit Erfolg abgeleistet haben. Die Ausbildung erfolgt kostenlos. Vorschläge der Bewerber sind mit Zustimmung des Kreisbauernführers bei der Landesbauernschaft einzureichen. Die Landesbauernschaft entscheidet, wo der Unterricht anzusehen ist. Aber die anzuschaffenden Maschinen entscheidet die Landesbauernschaft nach dem vom Bewerber eingereichten Beschaffungsplan. In erster Linie kommt die Anschaffung von Schleppern, Pflügen, Scheibenschnen, Wiesenwalzen und Zapfenbindern in Betracht. Dem Bewerber können bis 30 Prozent des Beschaffungswertes der Maschinen als Beihilfe gewährt werden. Die Richtlinien für die Bewilligung der Beihilfe werden in der nächsten Folge des Reichsministerialblattes der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlicht.

Weiter werden Beihilfen zur Anschaffung von gemeinschaftlichen Saatgut-Reinigungsanlagen, einschließlich Weizmaschinen zur Förderung der Einrichtung von gemeinschaftlichen Waschanlagen zur Instandsetzung von Dreschmaschinen bestehender Lohnunternehmer und zur Beschaffung von Landmaschinen in besonders bedürftigen Gebieten gewährt. Die Richtlinien für die Gewährung der Beihilfe werden in der nächsten Folge des Reichsministerialblattes der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlicht werden.

Nichts darf verloren gehen!

Beihilfen für den Bau von Düngtätten und Jauchegruben

Alljährlich gehen durch die unsachgemäße Aufbewahrung und Pflege des Stallmistes der Landwirtschaft Nährstoffe im Werte von mehreren hundert Millionen Reichsmark verloren. Weitere große Verluste treten auch bei der Aufbewahrung der Jauche auf. Diese Werte müssen aber im Rahmen der Erzeugungsschlacht der deutschen Landwirtschaft durch den Bau zweckmäßiger Düngtätten und Jauchegruben erhalten werden.

Auf Grund dieser Erwägungen gibt das Reich rückwirkend ab 1. April die einschlägigen Beihilfen für den Bau von sachgemäßen Düngtätten und Jauchegruben. Um den zweckmäßigen Einsatz dieser Mittel zu gewährleisten, sind besondere Richtlinien zu beachten, die gleichzeitig als Vorbedingung für die Beihilfefähigkeit der baulichen Anlagen gelten. Das Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg veröffentlichte im einzelnen diese Richtlinien. Die Beihilfe-Anträge sind mit genauen Bauplänen bei der Landesbauernschaft Württemberg zur Prüfung und Entscheidung über die Wirtschaftlichkeitsstellen vorzulegen. Der Antragsteller muß sich jedoch verpflichten, nach den Grundsätzen des Stalpmittelverfahrens zu arbeiten und die Bauvorschriften der Landesbauernschaft einzuhalten.

Die Eröffnung der 4. Reichsnährlandschau wird überiragen

Wem es nicht vergönnt ist, an der Eröffnung der größten bäuerlichen Schau Europas am 30. Mai teilzunehmen, dem gibt der Reichsfender Stuttgart an diesem Tag Gelegenheit, von 11 Uhr an die Eröffnung der 4. Reichsnährlandschau in München mitzuerleben. Vor allem sollte niemand veräumen, die grundsätzlichen Ausführungen des Reichsbauernführers, die er bei der Eröffnung der großen Schau machen wird, mitanzuhören.

Jeder kann sich selbständig machen!

Ein sozialistischer Grundsatz wird verwirklicht

Zum drittenmal tritt das deutsche Handwerk mit seiner Reichstagung in Frankfurt a. M. vor die Öffentlichkeit. Sinn und Zweck dieser alljährlich stattfindenden Reichshandwerlertage ist es, dem Handwerk Anregung und Ausrichtung für die kommende Arbeit sowie Rechenschaft über die Arbeit des abgelaufenen Jahres zu geben.

Das Handwerk gehört mit zu den Berufszweigen, bei denen die inneren menschlichen Qualitäten, herausgebildet durch eine festgefugte Weltanschauung, und höchste Leistungserfüllung sich zusammenfinden müssen, damit es die wesensgerechte Stellung einnimmt, die ihm auch die materielle Existenzsicherung ermöglicht. Man wird dem Handwerk nicht gerecht, wenn man es lediglich als Wirtschaftsform ansieht. Es ist vielmehr eine besondere Form der Arbeitsleistung. Und der Niedergang des Handwerks in den letzten 75 Jahren ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß es versuchte, den Anschluß an die Entwicklung durch die Einführung industrieller Arbeitsmethoden zu finden, statt sich auf die feinen Wesen entsprechende Stellung und Aufgabe zu besinnen.

Dort, wo auch heute noch die höchsten handwerklichen Leistungen erzielt werden, spielt die Maschine nur die Rolle eines Hilfsmittels. Der Mensch kann also noch selbst gestalten, auch wenn er an soundso viele Vorlagen gebunden ist. Nicht alle Zweige des Handwerks werden sich allerdings auf diese künstlerische Aufgabe berufen können. Aber auch bei ihnen werden sich die Besonderheiten handwerklichen Könnens zur Erkenntnis der schöpferischen Werte, die im Handwerk liegen, verdichten. Diese kulturelle Aufgabe des Handwerks aufzuzeigen, dient auch der große Festzug des Handwerks. Er will nicht nur die Erinnerung an die Tradition des Handwerks wachrufen, sondern auch den Aufstehenden einen Einblick in die Verbindung zwischen Handwerksformen und Handwerkskultur geben.

In den Jahren des Niedergangs ist für den Handwerker der Weg zur Selbständigkeit fast unmöglich gemacht worden. Die Voraussetzung zur Selbständigkeit ist nun einmal neben dem Können das Kapital. Hier wird künftig die Deutsche Arbeitsfront einbringen und den sozialistischen Grundsatz „Freie Bahn dem Tüchtigen“ in die Wirklichkeit umsetzen. Die schon vor einiger Zeit angekündigte Existenzsicherungsfunktion des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront wird am Tag des Deutschen Handwerks in die Tat umgesetzt werden. Die Bank der Deutschen Arbeit hat inzwischen erhebliche Mittel bereitgestellt, wodurch bereits im Frühjahr 1938 würdigen Jungmeistern langfristige Personalkredite zur Gründung einer Existenz gegeben werden können. Damit wird künftig auch den unbemittelten, aber tüchtigen Handwerksgehilfen und Jungmeistern die Möglichkeit zur Selbständigkeit verschafft, was früher nur denen möglich war, die ein entsprechendes Kapital ererbt hatten oder den Betrieb von Verwandten übernehmen konnten.

Zu welchen Spitzenleistungen die Verbindung von handwerklichem Können und innerer Haltung führen kann, wird die Ausstellung „Meisterwettkampf 1937“

Deutschlandsender überträgt Ausstellungen

Der Deutschlandsender hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um seinen Hörern die feine Gelegenheit haben, am Sonntag das Berliner Autorenrennen zu besuchen, das große Ausstellungen in allen seinen Phasen am Rundfunkempfänger miterleben zu lassen. Ein großes Unterhaltungskonzert von 13 bis 18.30 Uhr umrahmt die einzelnen Funberichte.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete in Frankfurt a. M. die Ausstellung „Meisterwettkampf 1937“. Am Meisterwettkampf haben über 5000 Meister teilgenommen. 26 Reichsfieger, 55 zweite und 63 dritte Preisträger konnten festgesetzt werden.

Am Freitag nachmittag weilte Reichsleiter Alfred Rosenberg im Reichsführerlager der Hitler-Jugend in Weimar und sprach über die geistesgeschichtliche Wende, die der Nationalsozialismus im Leben der deutschen Nation herbeigeführt hat.

Das Comité France-Allemagne veranstaltete anlässlich des Pariser Besuchs des Reichsministers Dr. Schaack und der Eröffnung des „Deutschen Hauses“ ein Essen, an dem u. a. der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, der deutsche Botschafter in Paris Graf Welzel und der Landesgruppenleiter Frankreich der NSDAP, Schleier teilnahmen. Dr. Schaack betonte in einer Rede die Bestandigkeit der deutschen Volksgemeinschaft.

Der Vertreter Italiens, Graf Grandi, hat den Nichtteilnahme-Ausschluß auf Luftangriffe der Balencia-Volksgemeinschaft gegen italienische Kriegsschiffe aufmerksam gemacht, die im Dienst des Seefortifikationsplans stehen. Grandi bezeichnete dieses Vorgehen als Herausforderung des Nichtteilnahme-Ausschusses.

zeigen, die von den fähigsten Meistern des Handwerks beschickt ist. Gerade sie wird auch geeignet sein, den aus allen Teilen des Reiches, aber auch aus dem Ausland zusammenkommenden Handwerksmeistern und -gehilfen Anregungen zu neuen Leistungen zu geben.

Damit sind im großen und ganzen die Ziele und Aufgaben aufgezeigt, vor denen das deutsche Handwerk steht. Ihre Erfüllung wird mindestens gefördert werden durch die praktischen Erfordernisse, die der Vierjahresplan auch dem Handwerk stellt. Das Handwerk hat eine nicht unbedeutende Schlüsselstellung inne. Von ihm hängt es zum großen Teil ab, daß die neuen Werkstoffe auch wirklich so verwendet und verarbeitet werden, wie es der Art dieser neuen Werkstoffe entspricht. In diesem Punkte können sich sowohl das Einfühlungsvermögen in diese Arbeitsmethoden wie auch die Bestimmung auf die politische Aufgabe des Handwerks bewähren.

Dienst an der Jugend, ist Dienst an der Zukunft. Gebt uns Freiplätze!

Arbeitsmänner helfen dem Bauern

Der Reichsarbeitsführer hat für den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes bei landwirtschaftlichen Entenotständen 1937 grundsätzliche Bestimmungen herausgegeben, in denen festgestellt wird, daß der Reichsarbeitsdienst dem Gemeinnutz des Volkes und nicht etwa dem Eigennutz einzelner dient. Zur vornehmsten Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes gehört es, an der Sicherung der Ernährung und Freiheit unseres Volkes mitzuarbeiten.

Aus einer Reihe von Gründen ist in manchen Gegenden ein gewisser Mangel an Arbeitskräften aufgetreten, den auszugleichen, wichtige Aufgaben des RAD geworden ist. Der Einsatz des Reichsarbeitsdienstes zur Erntehilfe erfolgt selbstverständlich nur bei Vorliegen eines Notstandes, der entweder durch ungünstige Witterungsverhältnisse, durch Mangel an Arbeitskräften oder durch andere Umstände eingetreten ist.

Der Einsatz des RAD zur Einbringung der Heurnte, Getreide- und Hackfruchtente in Württemberg und Hohenzollern ist sorgfältig vorbereitet. Anforderungen auf Bereitstellung von Arbeitsmännern können nur über den Kreis- bzw. Bezirksbauernführer an den jeweils zuständigen Gruppenführer des RAD gestellt werden. Der Einsatz des RAD erfolgt mindestens truppweise in das einzelne Dorf und zwar zur Mitarbeit der Arbeitsmänner in diesem, wie auch in dessen näheren Umgebung. Die Notwendigkeit des truppweisen Einsatzes des RAD ergibt sich aus den weiteren Aufgaben des RAD, besonders der körperlichen Erleichterung und staatspolitischen Erziehung.

Die Kreis- bzw. Bezirksbauernführer sind im Besitz der Pläne für den Einsatz des RAD zur Bergung der Ernten. Alle Anforderungen bezüglich dieses Einsatzes sind an die Kreis- bzw. Bezirksbauernführer zu richten.



Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau / Kreis / Ortsgruppen

Gauorganisationsamt

2/37/R.

Beiz.: Gautag der NSDAP. 4.-6. Juni 1937. Transportleiter für die Sonderzüge am 6. Juni.

Nachstehende Kreise melden sofort einen zuverlässigen Politischen Leiter, der die verantwortliche Leitung des aus ihrem Bereich abgehenden Sonderzugtransportes übernimmt. Sofern die Kreisbauernführer oder deren Stellvertreter nicht selbst als Transportleiter in Frage kommen, weil solche der Entfernung wegen zum Teil von Samstag auf Sonntag in Stuttgart Quartier machen müssen, sind sonstige für diesen Dienst geeignete Politische Leiter (genaue Anschrift, Dienstort und Dienststellung) heranzustellen. Nähere Weisungen sowie Transportvorschriften usw. werden den Transportleitern unmittelbar von hier zugeandt.

Neuenbürg, Calw, Freudenstadt, Oberndorf, Tuttlingen-Spaichingen (Ausgangsbahnhof Tuttlingen), Sigmaringen, Mottenburg, Reutlingen, Albstadt-Lautlingen, Heilbronn, Mergentheim, Ellwangen, Gmünd, Badmünz, Ludwigsburg-Marbach (Ausgangsbahnhof Marbach), Friedrichshafen, Saulgau-Niedlingen (Ausgangsbahnhof Niedlingen), Waldsee, Seidenheim und Göppingen.

NSDAP. Kreisleitung Calw. Der Kreis- als Bildungsleiter.

Sämtliche Formationen (SA, Pol. Leiter und andere Formationen), die an der Feier der Kreiszusammenlegung teilnehmen, haben 9 Uhr 45 am Bahnhof anzutreten und dort dem Kreisbauernführer schriftl. Stärkemeldung abzugeben.

Politische Leiter. Bereitschaft 1. Der Bereitschaftsleiter. Die Pol. Leiter (Dr. Gr. Calw, Altburg, Hirsau, Liebenzell, Unterreichenbach) treten am 30. Mai 9.45 Uhr am Bahnhof in Calw vollständig an. Stärkemeldung durch die Marschblockleiter (4. Rundsch. der Kreisleitung vom 25. 5. 37).

HJ., SA., SASt., JH.

Hitler-Jugend, Standort Calw. Standortführer.

HJ., SASt. und SASt. treten heute nachmittags um 1 1/2 Uhr auf dem Brühl an. HJ. in Sportkleidung.

Am Sonntag vormittags 9.45 Uhr tritt der

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fachkurse

Auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamtes über **Fachkurse** vom 18. Mai 1937 (Regierungsanzeiger Nr. 54 vom 22. Mai 1937) wird hingewiesen. Der Regierungsanzeiger kann bei den Herren Bürgermeistern eingesehen werden.

Calw, den 25. Mai 1937

Der Landrat.

Amtsgericht Calw

Im Handelsregister wurde am 28. Mai 1937 das Erlöschen der Einzelsirma Alfred Pfeiffer, Baumaterialien in Calw, eingetragen.

Stadt Calw

Aus Anlaß der 100-Jahrfeier des Calwer Lieberkranzes findet im Garten des Badischen Hofes am Sonntag Nachmittag 3 Uhr ein

Konzert der Stadtkapelle

statt, wozu höflich eingeladen wird. Eintritt frei.

Der Bürgermeister.

Bad Liebenzell

Samstag, 29. Mai 1/2 9-12 Uhr

Tanzabend

Sonntag, 30. Mai 4-6 Uhr

Militärkonzert

1/2 9-1/2 10 Uhr

Abendkonzert

1/4 10-12 Uhr

Tanzabend

Dienstag bis Samstag täglich

Kurkonzerte

Städt. Kurverwaltung.

Kurort Hirsau

Zur Lösung von

Abonnementskarten

für den Kursommer 1937:

Familienkarten zu 4 RM., Einzelkarten zu 3 RM. ladet herzlich ein

die Kurverwaltung
Abgabestellen: Buchhandlung Fr. Häussler, Ernst Kirchherr, Calw, Rathaus Hirsau, sowie an der Kasse.

Konzerte: täglich (ausgen. Montag) nachm. u. abends

Todesanzeige

Unser lieber Vater und Großvater

Jakob Hermann

Bauer

ist gestern nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahr gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Hermann u. Frau
Jakob Volz u. Frau, geb. Hermann
Ernst Hermann u. Frau
Maria Hermann
und 4 Enkelkinder

Seihental, den 29. Mai 1937.

Beerdigung Montag 2 Uhr in Mühlbach

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!



Es kostet ein Geld
denn zu jeder Dose des dauerhaften Büffel-Wachse gehört noch ein fettreicher Handschuh. Da bleiben beim Beizen u. Einwaschen Ihre Hände blitzsauber.

Büffeldosen gibt's schon von 75 Pfg. an
Reink, Hauber, Seifenhaus, Calw

Knopflöcher Hohlraum, Plisse Ankurbeln

Friedrich Herzog
Inhaber: P. Rathgeber

Ich habe den Ertrag von 3 Wiesen

2 1/4, 1 3/4 und 1 1/4 Morgen zu verpachten.

Andler z. „Hirsch“
Bad Leinach

Eintrittskarten für das Festkonzert

sind noch genügend à 1 RM. in der Buchhandlung Häussler und Abendkasse zu haben. Beginn 8 Uhr in der Festhalle des Reichsarbeitsdienstes.

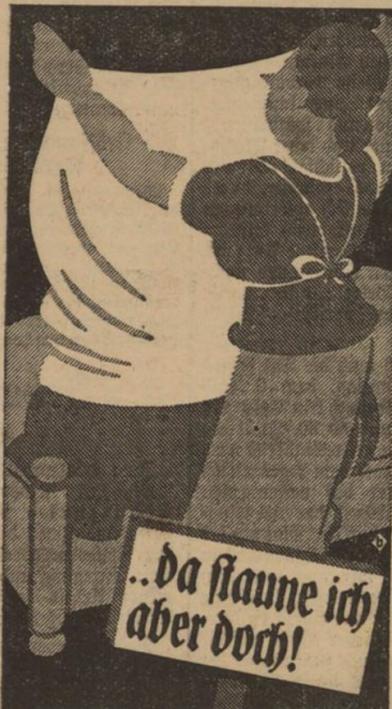
Das Höhenfreibad Stammheim ist eröffnet.

Fahrgelegenheit mit Omnibus Hirsau—Calw—Freibad und zurück

Fahrzeiten Werktags: Calw ab 14.10 Stammheim an 14.20 Uhr
Hirsau ab 14.30 Calw ab 14.35 Uhr
Stammheim ab 17.30, Calw an 17.40, Hirsau an 17.45,
Stammheim ab 18.10, Calw an 18.20 Uhr.

außerdem Sonntags: Calw ab 9.50 Stammheim ab 12.00 Calw ab 15.00
Stammheim ab 15.50 Uhr.

Fahrtpreise: Hirsau—Freibad einfach 40 Pfg., hin und zurück 55 Pfg. Calw—Freibad einfach 30 Pfg., hin und zurück 40 Pfg. Kinder die Hälfte.



„Da staune ich aber doch!“

So wunderbar weich und duftig war die Bettwäsche noch nie. Boren mag das bloß liegen? ... Ja ... es liegt an Persil! Persil in seiner heutigen Form ist mehr als ein Waschmittel! Durch seine sinnreiche Verbesserung besitzt es heute ganz neue und wertvolle Eigenschaften. Eine der wichtigsten ist diese: es hält die schädlichen und störenden Einflüsse des harten kalkhaltigen Wassers von der Wäsche fern und verlängert damit ihre Lebensdauer. Die Wäsche bleibt viel weicher im Griff und damit länger haltbar. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz-Zusätze verbessern nichts, sie können eher die wertvollen Eigenschaften von Persil behindern.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein — persil-gepflegt soll Wäsche sein!

P25d/37

Betreuung mit Anlieferungs-lager für sofort zu vergeben.

Herren, die bei Hotels zc. sowie bei Privaten bestens eingeführt sind, erhalten den Vorzug.

Angebote an
Kaffee-Größhandlung
Gg. Lüderßen, Bremen
Lindenstraße 1

Wegen Erkrankung meines seitherigen Lehrlings suche zum sofortigen Eintritt

kaufmännischen Lehrling mit besserer Schulbildung in Nähe Stuttgarts. Kost und Wohnung im Hause.

Angebote unter N. N. 116 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Inserieren bringt Erfolg!

An unsre Mitarbeiter ...

Wer für die Presse schreibt, wendet sich an alle Volksgenossen, gebildete und ungebildete. Er hat die Pflicht, seine Beiträge in eine einfache und klare Sprachform zu kleiden, die frei ist von entbehrlichen Fremdwörtern. Auch das ist ein Weg zur Volksgemeinschaft! Wir bitten unsere Mitarbeiter, als Führer voranzugehen — der Leser wird's danken!

... und unsre Anzeigekundschaft!

Der Werberrat der deutschen Wirtschaft hat bestimmt: „Die Werbung hat in Gesinnung und Ausdruck deutsch zu sein.“ Mit Recht! Anzeigen, die dem nicht entsprechen, wirken nicht. Unwirksame Anzeigen sind weggeworfenes Geld. Wer Geld wegwirft, treibt Volkswerrat! Wir bitten daher unsere Kunden, nur sprachlich saubere und geschmackvolle Anzeigen aufzugeben — der Erfolg wird's lohnen!

Verlag und Schriftleitung

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Ein großer Kriminalfilm mit:
Paul Hartmann, Manja Behrens, Albert Wascher u. a. m.

„Stärker als Paragraphen“

Regie: Jürgen von Alten
Unter Mitwirkung der Justiz-Pressestelle wurde hier ein neuartiger Kriminalfilm geschaffen, der das Problem der Schweigepflicht eines Strafverteidigers behandelt. Darf der Anwalt schweigen, wenn er den wahren Täter kennt, und darf er mit ansehen, wie ein Unschuldiger verurteilt wird? Steht über dem Gesetz nicht das Recht, über der Berufsehre nicht die Pflicht zur Wahrheit?

Mit Beiprogramm und Wochenschau
Vorführungen: Samstag abend 8.20, Sonntag abend 8.20 Uhr
Montag abend 8.20 Uhr



Wildberg Morgen Sonntag im „Hirsch“-Saal Tanzunterhaltung

Hierzu ladet freundlichst ein Familie Bremen



Entwickeln
copieren

Jeder Abzug ist wertvoll. Die Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Senfen, Sichel, Würbe, Wegsteine, Heugabeln, Rechen, Hauen, Beile, Aegte und Scheiden

empfehlen
Christian Rexer
Schmiedemeister

Möbel auf Teilzahlung

in bequemem Monatsraten oder geg. Anzahlungsdarlehen bei jeder Wohnung aufgestellt. Ausfuhrliche Kataloge über besonderen Wunsch erbeten an

Möbelhaus Geßwein
Wölbungen 121 und Reutlingen
Katalog od. Vertreterbef. unverbindl.

Einem gut erhaltenen Kinderkastenwagen

sowie 2 Patentröfite verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne sonnige 3- sowie eine 4- Zimmerwohnung

mit Garten in Bad Leinach auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Meier, Heidelberg, Hauptstraße 200

Motorfahrrad 145

mit Muffenlösung, Frontantrieb und elektrischer Beleuchtung.
Garantie-Fahrräder 28,-
m. Freilauf u. Rücktr. 28,-
mit Muffenlösung u. 35,-
Komplettlauf ... 35,-
Garantie-Sattel für Ausspannen
Koll- oder Glickel-Lager, Hochglanz-
Smalite, Chrom-Dynamo-Lichtanl.,
Wocke, Pumpe, Schloß, Gepäckträger
und Remot-Freilauf für
Herrn und Damen ... 46,-
Abmachungen ... 35 bis 120
MACHNOW G. M.
BERLIN, Wolkenstraße 14
Versand direkt an Private
Vorfragen Sie Katalog 1937 gratis!



Sommesprossen

verschwinden nach und nach durch täglichen Gebrauch der edlen

„Pfeckensperd“ Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei

in Calw: C. Bernsdorff, Drogerie
in Bad Liebenzell:
Drogerie Himperich.

Im Anfertigen von
Blumenbrettern und
-Risten jeder Art

empfiehlt sich
Schreinermeister Schabbe.

Die angenehme flotte Kleidung aus

Mattkrepp
Borkenkrepp
Vistramusselin
Dirndcretonne
Leinen
Piqué
Stickerestoffen

in allen modischen Farb-
stellungen und Mustern.

L. & E. Müller

Stoffehaus
Pforzheim
Zerrennerstraße 6
neben Ufatheater.

Erfolgreiche Gesichtspflege

Elektr. Entfernen von lästig.
Gesichtshaaren, sämtlicher Art
Wartzen, Leberflecken, Finnen,
Mitesser, Pickel, Hühneraugen
usw.

sowie Sommerproffen.
Ankunft kostenlos.

Eina Bott, Calw, Badstr. 42
Sprechzeit am Mittwoch, 2. 6.
von 9-10 Uhr.

Radio Marke „Saba“

Gleichstrom, 220 Volt, zu ver-
kaufen
Mittelfrequenz
Hauptstraße 4

Global tötet Motten

Fritz Schulz jun. AG, Leipzig
1 Benteil 18 Pfg., 6 Stück RM. 1.—
Drogerie Bernsdorff